Regionalsport

Freiheit auf Rollen

Slalomskater Ramón Königshausen aus Samstagern ist EM-Organisator und in jeder Disziplin Favorit. Gewonnen hat er schon fast alles, darum sucht er eine neue Herausforderung.

Von Kai Müller

Das Board klebt an seinen Füssen, als er am Bahnhof Richterswil angerollt kommt. Die rotblonden Locken stehen in alle Richtungen, der Blick wirkt um 9 Uhr morgens noch verschlafen. «Ich bin kein Frühaufsteher», sagt Ramón Königshausen und lacht. Er könne am Abend ohnehin besser arbeiten. Doch die Zeit drängt. Der 22-Jährige hat an diesem Mittwoch viel zu tun, sein Rucksack ist voll mit Flyern. Die letzten Vorbereitungen für die Slalomskateboard-EM von Freitag bis Sonntag in Richterswil laufen (siehe Kasten). Dass der Stress für den Organisator in den Tagen vor dem Event am grössten ist, liegt in der Natur der Sache – aber auch an Königshausens Naturell. «Ich schiebe Dinge gerne vor mir her», räumt er ein. Er plant oft kurzfristig, bezeichnet sich selber als «flexibel». Die Selbsteinschätzung deckt sich mit dem Klischee, das Funsportlern anhaftet. Lockerheit und Spontaneität gehören zum Lifestyle.

Ein derart klischiertes Bild von ihm zu zeichnen, würde Königshausen aber nicht gerecht. Der Sohn eines Deutschen und einer Schweizerin verfügt über viel Selbstdisziplin, besonders wenn es um den Sport geht. Als 12-Jähriger schaute er sich zusammen mit einem Freund amerikanische Videos im Internet an. Begeistert begannen die beiden, sich das Slalomskaten selber beizubringen. Sie tasteten sich heran, trauten sich immer mehr und fuhren schon bald von Samstagern nach Richterswil hinunter. Im Gymnasium bekam Königshausen regelmässig frei, weil er auf anderen Kontinenten an Contests teilnahm, unterwegs mit der «Big family», wie er die Szene nennt. Heute trainiert er auch oft alleine und arbeitet akribisch an seiner Technik.

Kontrolle bei 100 km/h

Die Mühen haben sich längst gelohnt. 2006 wurde Königshausen Weltmeister im Tight-Slalom, der Königsdisziplin, in welcher die Skater möglichst schnell zwischen Hütchen (Cones) in Abständen von 1,5 bis 2 Metern durchfahren müssen. Mit einer Hüftbewegung wechseln sie dabei bis zu fünfmal pro Sekunde die Richtung. «Das hat mich schon früh fasziniert», sagt Königshausen. Auch in den anderen beiden Slalomdisziplinen, Hybrid (verschiedene Abstände der Cones) und Riesenslalom (Abstände bis zu 6 Meter), hat er schon mehrere Medaillen an internationalen Titelkämpfen geholt.

Im Slalom hat Königshausen fast alles erreicht. Nicht nur aus diesem Grund sagt er: «Ich konzentriere mich derzeit mehr auf Downhill-Rennen.» Die Prioritäten haben sich verschoben, wie seine Saisonplanung unterstreicht: Statt an der Slalom-WM nimmt er an einem Downhill-Event teil. Ende 2009 stand er bereits auf Position 13 der Weltrangliste. Slalom sei immer das Gleiche. Königshausen mag es nicht, wenn er zu sehr eingeschränkt ist. Die Abfahrt, in der es eine abgesperrte Strecke möglichst schnell zurückzulegen gilt, birgt mehr Freiheiten, mehr Abwechslung. «Die Strassen sind überall auf der Welt verschieden, die Herausforderung ist jedes Mal neu.» Auch die Geschwindigkeit zieht ihn an: «Der Reiz besteht für mich darin, selbst mit bis zu 100km/h die Kontrolle über das Board zu haben und genau zu wissen, was ich tue.»

Ramón Königshausen brachte sich das Slalomskaten selber bei. Foto: Patrick Gutenberg

Es geht auch ohne Board

Leichtsinnig ist Königshausen nicht, der Respekt fährt stets mit. «Ich trage von jeher einen Helm. Schliesslich gehören Skater zu den schwächsten Verkehrsteilnehmern.» Von schlimmen Unfällen blieb er bisher verschont. Zwei Hirnerschütterungen zählt er auf, dazu zahlreiche Schürfwunden. Diese gehören jedoch zum Alltag eines Skaters. Er zeigt die Innenseite seines Oberarms.

Leben kann Königshausen vom Skateboarden zwar nicht, er macht jedoch viele seiner Entscheidungen davon abhängig. Derzeit besetzt er eine 100-Prozent-Praktikumsstelle als Cutter. Filme reizen ihn. Als Teil seiner Maturaarbeit hat er mit Schulkollegen eine 13-minütige Dokumentation über Modelleisenbahnen gedreht, die sogar an einem Festival in Kiew (Ukr) gezeigt wurde. Ihm schwebt ein Studium an der Filmhochschule in Ludwigsburg (D) vor, im Februar will er sich bewerben. «Die Universität hat einen guten Ruf und im nahe gelegenen Stuttgart gibt es eine breite Skateboard-Szene», begründet Königshausen. Zuerst hatte er auch Publizistik in Betracht gezogen, kam aber davon ab. Lieber bewegt er sich im gestalterischen Bereich, obwohl er keine «Kreativitätsbombe» sei. «Ich habe viele Ideen, kann sie aber nicht immer kanalisieren», sagt er. Königshausen geniesst es, verschiedene Optionen zu haben. Er lebt gut damit, nicht zu wissen, wie seine Zukunft aussieht.

In der Gegenwart wartet die Arbeit. Zuerst sagt er aber noch: «Für mich gibt es klare Grenzen, das Board ist im Alltag nur dabei, wenn es mir einen Nutzen bringt.» Er wolle nicht direkt als Skater abgestempelt werden. Dann rollt Ramón Königshausen davon. Die Flyer müssen noch verteilt werden.

EM in Richterswil

Starker Auftakt

Der Startschuss zur EM fiel gestern Freitag in Richterswil mit dem Hybridslalom. Lokalmatador Ramón Königshausen holte gleich seinen ersten Titel vor Dominik Kowalski (D), dem Brasilianer Thiago Gardenal und dem Zürcher Pascal Weber, der somit EM-Dritter wurde. Heute (Finalläufe ab 18 Uhr) folgt der Tight-, morgen (ab 12 Uhr) der Riesenslalom. Wichtiger als das eigene Abschneiden ist dem Organisator, für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen: «Ich hoffe, es geht alles gut.» Der 22-Jährige hat die EM erstmals nach 18 Jahren wieder in die Schweiz geholt. «Ich will den Leuten den Sport näherbringen», sagt er. Die Skater fahren um ein Preisgeld von 3000 Franken und um Weltranglistenpunkte. Die Schweizer können zudem Punkte für die Burning-Wheels-Tour sammeln, die Königshausen im letzten Jahr gewann. *(kai)*

Spitze der Superliga konstituiert sich neu

Curling – Erstmals in der über 25-jährigen Geschichte der Zürcher Meisterschaft Superliga wird das Organisationskomitee von einer Frau angeführt. Esther Neuenschwander aus Gockhausen wurde zur Vorsitzenden und zur Nachfolgerin von Bernhard Attinger gewählt. Damit bleibt das Amt in der Familie und wechselt vom Onkel zur Nichte. Die 26-jährige Neuenschwander gewann für den CC Dübendorf im Team von Skip Silvana Tirinzoni zweimal den nationalen Elite-Meistertitel. Letzte Saison spannte sie wieder mit Tirinzoni zusammen, folgte ihr in die neue Heimat nach Aarau und besetzte die Nummer 2.

Nebst Neuenschwander übernehmen auch Christoph Zarth (Stäfa) und Dumeni Degunda (Küsnacht) Einsitz im OK der Superliga. Sie ersetzen Peter Dietrich (Dübendorf) als Finanzchef respektive Roland Kniel (Dolder Turicum), der für die Programmveranstaltung verantwortlich war. Bernhard Oker (Urdorf) amtet weiterhin als Spielleiter und Administrator der Website. Die Zürcher Superliga wird im Turnus in den Hallen Dübendorf, Küsnacht, Wallisellen und Wetzikon ausgetragen und geht bereits in seine 27. Saison. *(bud)*

Der SC Horgen brennt auf Revanche

Wasserball – Nach dem letzten erfolgreichen Wochenende in der NLA-Meisterschaft schwimmen die Horgner auf einer Erfolgswelle. Von dieser wollen sie sich bei ihrer nächsten Aufgabe heute Abend im heimischen Sportbad Käpfnach (Anpfiff um 20.45 Uhr) tragen lassen. Nach dem überraschenden Erfolg gegen den Titelaspiranten Kreuzlingen und dem erwartet positiven Ausgang gegen das Schlusslicht Basel knöpft sich das Team von Coach Uwe Sterzik den Tabellenfünften aus Genf vor.

Dabei geht es auch darum, die Stärkeverhältnisse wieder zurechtzurücken. Denn vor Monatsfrist erlitt Horgen in der Romandie eine empfindliche 10:12-Niederlage. «Wir spielen momentan sehr solide und kompakt. Allerdings dürfen wir nun auch nicht zu überschwänglich auftreten», warnt Sterzik. In umgekehrte Richtung zeigt die Formkurve beim Gegner. Genf tauchte zuletzt gegen Frosch Aegeri und büsste im Kampf um den vierten Rang, der in der Zwischenrunde den Vorteil des Heimrechts bringt, Terrain ein. *(bud)*

Wettswil-Bonstetten vor dem Ziel

Fussball – In Wettswil ist alles bereit für ein grosses Fest. Ausgerechnet am sogenannten «FCWB-Weekend» mit diversen Aktivitäten auf dem Sportplatz Moos kann die erste Mannschaft des Klubs heute Samstag den erstmaligen Aufstieg in die interregionale 2. Liga schaffen. Wettswil-Bonstetten hat vier Runden vor Schluss elf Punkte Vorsprung auf Oerlikon/Polizei. «Eigentlich reicht uns ein Punkt. Wir haben weitaus weniger Strafpunkte als Oerlikon/Polizei», sagt Wettswil-Bonstetten-Trainer Martin Dosch. «Doch wir wollen natürlich gewinnen.»

Klar ist: Vom Gegner Blue Stars werden die Säuliämter nichts geschenkt bekommen. Die drittklassierten Stadtzürcher können sich noch Hoffnungen auf die Qualifikation im Aufstiegsspiel der beiden Gruppenzweiten machen. «Ich habe speziellen Respekt vor den Blue Stars. Es ist ein technisch gutes und schnelles Team», so Dosch. «Doch wir sind frisch und physisch stark.»

Das ist nicht selbstverständlich. Noch am Dienstagabend konnte sich Wettswil-Bonstetten mit einem Sieg über den künftigen Zweitligisten Fenerbahce für den Final des Regionalcups qualifizieren. Dabei hatte sich Trainer Dosch aufgrund der personellen Schwierigkeiten in der Schlussphase sogar noch selber einwechseln müssen. Das sei eigentlich kein gutes Zeichen, sagt der 41-Jährige. Gegen die Blue Stars ist ein weiterer Einsatz allerdings nicht mehr nötig. Die zuletzt gesperrten Ilir Shehi und Ricardo Garcia kehren ins Team zurück. *(dsc)*

Höngg verliert Fatmir Alijaj

Fussball – Erstliga-Absteiger Höngg muss künftig ohne Fatmir Alijaj auskommen. Der 27-Jährige wechselt zu Altstetten. Beim Drittligisten wird er ab der nächsten Saison den neuen Trainer Marco Previtali als Assistent und Spieler unterstützen. Previtali, zuvor über viele Jahre im Juniorenbereich des Vereins tätig, ersetzt die zurücktretenden Trainerlegenden Hilmar Zigerlig und Roger Hausheer. Hönggs Coach Stefan Goll bedauert den Verlust von Alijaj, versteht aber seine Beweggründe. Daneben wird der Stadtzürcher Quartierklub – neben den bereits bekannten Abgängen von Petar Uglijesic (Grasshoppers U-21) und Pascal Steiger (Zürich-Affoltern) – wohl künftig auch auf Torhüter Stefan Schmid (Pause) verzichten müssen. Danijel Dzodan wird mit dem Erstligisten Baden in Verbindung gebracht. Offen ist daneben weiterhin die Zukunft von Jonas Müller, Danilo Infante, Daniele Demasi und Simo Mokram. Er habe zurzeit erst 12 Spieler im Kader, sagt Stefan Goll zur Situation im personellen Bereich bei Höngg. *(dsc)*

Körperbeherrschung hoch zwei

An der SM in Zürich ruhen die lokalen Hoffnungen auf Fabian Wyler. Der Trampolinspringer tut sich aber aus einem andern Grund schwer, die Anspannung zu halten.

Von Deborah Bucher

220 Athleten stehen dieses Wochenende in der Turnhalle Hardau in Konkurrenz und – geht es nach dem Organisator – vor hoffentlich ein paar Hundert Zuschauern im Rampenlicht. Schon in der Qualifikation schenkten sie sich nichts und ermittelten in allen Altersgruppen die besten nationalen Vertreter aus den Sportarten Trampolin und Rhythmische Gymnastik. Die Schweizer Meisterschaften dieser zwei Turndisziplinen werden traditionell in den gleichen Anlass eingebettet. «Die Sparten ergänzen sich gut», findet Karin Looser Hürsch, Pressebeauftragte des Veranstalters. Es handelt sich um athletische Sportarten, bei denen es nur mit einem hohen Mass an Körperbeherrschung etwas zu gewinnen gibt. «Die einen Teilnehmer gibt es am Boden zu bestaunen, die anderen wirbeln in luftiger Höhe. Mit einer alternierenden Reihenfolge der Wettkämpfe schaffen wir diese Abwechslung für das Publikum bewusst», sagt Looser.

Der TV Aussersihl, der mit der RG Opfikon-Glattbrugg im Hintergrund die Fäden zieht, hat sich in der Trampolinszene als Pionier einen Namen geschaffen. 1953 bauten die Mitglieder, inspiriert von einer Zirkusvorführung, das erste Trampolin in der Schweiz. Auf Stufe Spitzensport blieben die Erfolge zuletzt zwar aus, doch die Bemühungen der Riege erschlafften nie. So geben die Zürcher der welschen Dominanz Gegensteuer und beherbergen nach 2006 die SM erneut. «Damals fanden die Titelkämpfe in der Halle Birch in Oerlikon statt. Nun sei die neuste Dreifach-Turnhalle der Stadt der zentrale Austragungsort», erwähnt Looser.

Sehnsucht nach Gold und Ferien

Vor vier Jahren bestritt Fabian Wyler aus Uetikon am See seine zweiten Landesmeisterschaften und gewann im U-18-Feld Silber. Wieder in Zürich am Start, misst sich der 19-jährige Trampolinspringer zum zweiten Mal mit der Elite. Nach dem vierten Platz beim Debüt letzte Saison möchte er sich aufs Podest verbessern. Im Synchron liegt die Messlatte für Wyler und Partner Nicolas Schori als Titelhalter ebenso hoch. Von einem Heimbonus geht das Mitglied des TV Stäfa nicht aus, auch nicht von einem gesteigerten Erwartungsdruck. «Ich bin einfach froh, wenn ich diesen Auftritt und eine Woche später den Weltcup in Davos hinter mir habe», sagt Wyler. Er verweist dabei auf eine ungewöhnlich lange Saison, die seinen Körper ausgelaugt habe. Die bevorstehenden Ferien mit Kollegen im Tessin und zwei Wochen Trainingspause dienen der Motivation, nochmals alle Kräfte zu mobilisieren.

Nachrichten

Curling

Albrecht wechselt zu Flims

Die GC-Spielerin Marlene Albrecht verstärkt in der kommenden Saison das Team Flims. Die Dietlikerin stösst genauso wie Christine Urech (Aarau) und Franziska Kaufmann (Grindelwald) zum Schweizer Meister. Daneben stehen Skip Binia Feltscher-Beeli weiterhin Sandra Rammstein-Attinger und Heike Schwaller zur Verfügung. *(TA)*

Fussball

YF Juventus fordert Delémont

Im Finalrunden-Hinspiel um den Aufstieg zur Challenge League trifft YF Juventus heute Samstag auf Delémont (Utogrund, 16 Uhr). Die Jurassier schalteten in der ersten Qualifikationsrunde Malley LS (2:0/3:2) aus. Für den Stadtzürcher Erstligisten setzte es in den bisherigen Direktduellen in der Meisterschaft je einen Sieg (2:1) und eine Niederlage (0:2) ab. *(TA)*

Resultate

Fussball

3. Liga

Gruppe 1: Horgen II - Thalwil II 1:2. – 1. Affoltern a/A a 18/35. 2. BC Albisrieden 18/34. 3. Adliswil 18/34. 4. Freienbach II 18/32. 5. Horgen II 19/27. 6. Thalwil II 19/25. 7. Einsiedeln II 18/24. 8. Lachen/Altendorf 18/21. 9. Wollerau 18/20. 10. Wettswil-Bonstetten 19/20. 11. Richterswil 19/19. 12. Wädenswil II 18/14.

Gruppe 5: Oerlikon/Polizei II - Embrach 0:1. Bülach II - Dielsdorf 6:2. – 1. Embrach 19/37. 2. Schwamendingen 18/35. 3. Rümlang 19/32. 4. Kloten 18/27. 5. Glattfelden 18/27. 6. Opfikon 18/27. 7. Dielsdorf 19/24. 8. Oerlikon/Po. II 19/23. 9. Bülach II 18/21. 10. Espanol Iberia 18/21. 11. Seebach 18/17. 12. Rafzerfeld 18/10.